

Volksrecht

für Schlesien • Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 5 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Fürststraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksrecht“, Neue Graupenstraße 5; Matthesstraße 100, sowie durch alle Austräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.37 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn = 0.45 Rmt., monatlich 1.55 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn = 1.90 Rmt. Durch die Post einschließlichs Zustellungsgebühren 2.26 Rmt.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 22 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Verleins-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das feste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Fürststraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 39, Postfachkonto: Breslau 58 52. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang

Sonnabend, den 27. Februar 1932

Nr. 49

Sieg der Regierung Brüning

Ablehnung aller Misstrauensanträge — Auch Ablehnung des Antrages gegen Löbe — Aufhebung des Groener-Erlasses beschlossen — Nationalsozialisten stimmen nicht für die Einstellung der Reparationszahlungen — Reichstag verlangt Zurücknahme der Butterzollerhöhung — Das Mordregister der Nazis

Und jetzt in den Kampf . . . !

Schlagt Hitler — wählt Hindenburg!

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat geschlossen gegen die Misstrauensanträge gestimmt. Sie hat dieselbe taktische Haltung eingenommen, wie nach jener Tagung des Reichstages, die unmittelbar auf die Demonstration der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und des Stahlhelms in Harzburg folgte. Damals war es die Absicht der sogenannten Harzburger Front, nach der Regierungsmacht im Reich zu greifen. Auch damals hat sie versucht, durch Misstrauensanträge gegen die Regierung Brüning den Weg freizumachen für eine Regierung des faschistischen Staatsstreiches. Zwischen damals und heute hat Unmöglichkeit die Harzburger Front zerrissen, sodass heute beide Teile die Erklärung abgegeben, daß die Harzburger Front nicht mehr besteht. Die eine Sturmfront des faschistischen Ansturmes ist abgebrochen, weil die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion durch ihre taktische Haltung von damals es verhindert hat, daß sie an die Macht kam.

Diesmal hand die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor der gleichen Frage. Es ist kein Zweifel darüber, daß weder die Rede des Reichskanzlers noch vor allem die Erklärung Groeners über den Reichswehr-Erlaß Befriedigung in der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hervorgerufen hat. Aber die Ablehnung eines Misstrauensantrages gegen die Regierung bedeutet noch lange nicht eine Vertrauenskundgebung für sie. Sie ist keineswegs als eine Gleichsetzung mit der Politik und mit den Absichten der Regierung zu bewerten. Sie bedeutet vielmehr eine taktische Festsetzung der Regierung und vor allem die Durchkreuzung der Pläne Groeners, die mit Hilfe der Misstrauensanträge die Regierung zerschlagen wollten, um sich selbst an ihre Stelle zu setzen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Faschismus nicht in den Sattel gesetzt! Es war die Absicht der Nationalsozialisten wie dieser um Hugenberg, noch vor der Präsidentenwahl und der nachfolgenden Preußenwahl die Regierungsmacht im Reich in die Hand zu bekommen. Sie wollten das, was ihnen an Stimmenmacht fehlt, erzielen durch Regierungsmacht. Sie wollten an die Regierung, um den faschistischen Staatsstreich von dieser Stelle aus vorzubereiten und durchzuführen. Die faschistischen Pläne sind dabei auf den Widerstand des Teiles des Bürgertums gestoßen, der von Brüning und seinem Kabinett geführt wird. Das sind die Kräfte des legalen Kapitalismus, die Kräfte des Bürgertums, das den Boden der Verfassung nicht verlassen will, weil es im offenen Bürgerkrieg Chaos, die Zerstörung aller wirtschaftlichen Grundlagen und auch der kapitalistischen Grundlagen befürchtet. Dieser Teil des Bürgertums führt einen erbitterten Kampf gegen den offenen und brutalen Faschismus, der gewalttätig die Verfassung und die demokratischen Grundlagen des staatlichen Lebens zerschlagen will, weil diese zugleich die Grundlagen des Kampfes und des Aufstiegs der Arbeiterklasse sind. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hätte dem offenen Faschismus in die Hände gespielt, wenn sie bei der Abstimmung über die Misstrauensanträge keine Partei gegen die Parteien des legalen Kapitalismus ergriffen hätte.

Die Haltung der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist die Pläne des Faschismus, soweit sie im Parlament durchgeführt werden sollten, zu verhindern. Der nächste Akt des Kampfes wird sich bei der Reichspräsidentenwahl am 13. März abspielen. Die Haltung der Sozialdemokratie in diesem Kampfe entscheidet über die Haltung der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im Parlament. Sie hat sich für die Kandidatur Hindenburgs entschieden, die alle Erfolgsaussichten gegen den Kandidaten des Faschismus für sich hat. Für diesen nächsten Kampf gilt es, die gesamte Kraft zusammenzufassen und einzusetzen!

Breslau, 26. Februar 1932.

Zu Rufung der Reichstagsfraktion protestiert Abg. Grottel (Df.) unter dem Gelächter der Linken gegen, daß trotz entgegenstehender Erklärungen der Regierung am Donnerstagabend der Rundfunk die Reichstagsrede nach

der Schallplatten-Aufnahme verbreitet hat. (Stufe links: „Das war Ihnen wohl sehr unangenehm?“)

Präsident Brüning erklärt für die Genehmigung dieser Uebersetzung sei er allein verantwortlich. (Beifall bei der Mehrheit.) Der Präsident stellt dann einen Antrag der Deutschen nationalen zur Beratung, der ihn auffordert, sein Amt niederzulegen.

Abg. Rosenbergs (Nat. Sos.) wendet sich gegen die Ausführungen des Reichskanzlers.

Abg. Dr. Frick (Nat. Sos.) beantragt die Herbeirufung des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich. — Abg. Forstner (Komm.) erklärt, die Kommunisten würden für diesen Antrag stimmen unter der Voraussetzung, daß auch der kommunistische Redner vom Minister anwesend wird. — Das Ergebnis der ersten Abstimmung bleibt zweifelhaft. — Im Sammelverfahren wird der nationalsozialistische Antrag mit 180 gegen 210 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgeschlossen.

Vor der Beendigung des Sammelverfahrens war Reichsfinanzminister Dietrich an seinem Platz erschienen. Er wurde mit Beifall begrüßt. Als der Präsident die Ablehnung des nationalsozialistischen Antrages verkündet, richtet sich der Minister und verläßt den Saal, während die Mehrheit im förmlichen Beifall ausbricht. Der nationalsozialistische Abg. Reichardt, der parlamentarische Vorkämpfer an die Regierung richten wollte, verzichtete nimmend auf das Wort.

Abg. Banisch (Chr. Soz. Volksdienst) führt aus, weil die Christlich-Sozialen das Vaterland über die Partei stellen, wendeten sie sich gegen das System Hitler-Groebels, das die unbedingte nationalsozialistische Parteiherrschaft aufrecht zu halten wolle. Der Redner erkennt die Bemühungen der Regierung zur Belebung der

Wirtschaft an, äußert aber Bedenken gegen manche Einzelheiten der Notverordnung. Der notleidende Landwirtschaft könne nicht mit den Methoden der Landbau-Agitation allein geholfen werden. Der Bauer leide am meisten unter den hohen Zinsen. Bismarck habe keine Zinsenpolitik nie mit Rücksicht auf die Massen der Straße gemacht. Die Rechte betrachte den Youngplan-Unterschiedner Schacht als außenpolitische Autorität. — Sie faun es nicht ertragen, daß Dr. Brüning außenpolitische Erfolge erzielt. Mit positivem Christentum hat der Nationalsozialismus nichts zu tun.

Abg. Frau Juchacz (Sos.) verliest folgende Erklärung: Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion würde es nicht für richtig halten, wenn diese Debatte über die bevorstehende Reichspräsidentenwahl zu Ende ginge, ohne daß sich in ihr auch

die Stimme der Frauen des deutschen Volkes hören ließe. Die Frauen — ich spreche für die Frauen des werktätigen Volkes und, wie ich hoffe, für die Mehrheit der deutschen Frauen überhaupt — die Frauen wollen keinen Bürgerkrieg!

Die Frauen wollen keinen Weltkrieg!

Die Frauen wollen keine Verschärfung der Wirtschaftspolitik durch innen- und außenpolitische Abenteuer!

Die Frauen — ich hoffe damit wieder für die große Mehrheit zu sprechen — durchschauen die Hohlheit einer Politik, die sich als besonders männlich gibt, obwohl sie nur von Kurzsichtigkeit, Eitelkeit und Renommiersucht diktiert ist.

Dieser Politik, der nationalsozialistischen Politik, mit allen Kräften entgegenzutreten, zwingt uns, unsere Liebe zu unserem Volk und unserem Land.

Es ist genug des Elends! Es ist genug des Bluts!

Schlagt Hitler!

In die Partei! Genossinnen und Genossen!

Der Versuch der Rechten, im Reichstag die Regierungsgewalt zu erobern, ist gescheitert. Ihren Aufmarsch auf die Reichspräsidentenwahl abzuschlagen ist die nächste Aufgabe.

Hier Kandidaten stehen am 13. März zur Wahl: Hitler, Duesterberg, Hindenburg und Thälmann. Von diesen Bewerbungen sind nur zwei ernst: Hitler und Hindenburg.

Das Deutsche Volk steht am 13. März vor der Frage, ob Hindenburg bleiben oder ob er durch Hitler ersetzt werden soll.

Die Rechte hat vor sieben Jahren Hindenburg auf den Schild gehoben. Sie hoffte, er würde sein Amt parteiisch zu ihren Gunsten führen, seinen Eid verletzen und die Verfassung brechen. Es war selbstverständlich, daß wir Sozialdemokraten einen Bewerber, auf den unsere schlimmsten Feinde solche Hoffnungen setzen, entschieden bekämpften. Hindenburg aber hat seine einstigen Anhänger enttäuscht. Teils er anparteiisch war und es bleiben will, weil er für einen Staatsstreich nicht zu haben ist, darun wollen sie ihn jetzt beiseite.

Hitler statt Hindenburg, das bedeutet: Chaos und Panik in Deutschland und ganz Europa, äußerste Verschärfung der Wirtschaftskrise und der Arbeitsnot, höchste Gefahr blutiger Auseinandersetzungen im eigenen Volke und mit dem Ausland.

Hitler statt Hindenburg, das bedeutet: Sieg des reaktionären Teiles der Bourgeoisie über die fortschrittlichen Teile des Bürgertums und über die Arbeiterklasse, Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten, der Presse, der politischen und gewerkschaftlichen und Kultur-Organisationen, verheerende Ausbeutung und Beherrschung.

Gegen Hitler! Das ist die Lösung des 13. März! Es gibt kein Ausweichen!

Die Sozialdemokratische Partei will die Klarheit dieser Entscheidung nicht verunzeln. Darun hat sie auf die Aufstellung einer Wahlkandidatur im ersten Wahlgang verzichtet. Zum Führen der Stimmen ist bei den nächsten Wahlen in den Ränderparlamenten Gelegenheit genug.

Bei den Parlamentswahlen gilt jede Stimme. Bei der Reichspräsidentenwahl dagegen fällt jede Stimme ins Leere, die für einen Wahlkandidaten abgegeben wird.

Hitler oder Hindenburg? Es gibt kein Drittes!

Parteiengenossen! Ihr Euch, die Ihr politisch geschult seid, er nicht für die Antwort auf diese Frage von selbst. Außerhalb unserer großen Organisation stehen aber gewaltige Massen, die noch der Aufklärung und der Aufrüttelung bedürfen. Das ist unsere Aufgabe.

Jede Stimme, die gegen Hindenburg abgegeben wird, ist eine Stimme für Hitler

Jede Stimme, die Thälmann entziehen und Hindenburg zugeführt wird, ist ein Schlag gegen Hitler.

Die Kommunisten, die für Thälmann werden, tun damit daselbe, wie am 3. August vergangenen Jahres, als sie mit Hitlers C. P. und Duesterbergs Stahlhelm gegen Otto Braun und Severing zum Volksentscheid antraten. Sie kämpfen für den reaktionären Teil der Bourgeoisie, gegen die fortschrittlichen Teile des Bürgertums und gegen die Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie aber hat stets der allen inneren Kämpfern des Bürgertums für den fortschrittlichen oder gemäßigten Teil Partei genommen und ihren Angriff gegen die Reaktion gestoppt.

Jetzt geht es um Alles!

Sieg des Faschismus ist namenlose Schande, unheilbares Unheil. Das darf nicht sein.

Parteiengenossen! Haltet die Augen offen, laßt Euch nicht überreden, die einzigen Mägen, wenn der Faschismus erkannt hat, er kein Ziel auf seinem Wegem nicht erreichen kann. — Nicht für die „Glorie“!

Siegt für Eure Rechte ein, laßt Euch nicht durch die Scham im ersten Wahlgang 1932. Wählt auf jeden einen Schlag, der den Faschismus zum Scheitern bringt.

Schlagt Hitler!

Darun wählt Hindenburg

Die Forderungen angenommen worden wären, dann möchte ich einmal sehen, wohin wir mit unseren Finanzen gekommen wären. Die von Schacht vorgebrachten Angriffe seien zwar schädlich für den deutschen Kredit, aber sie entsprächen nicht den Tatsachen.

Abg. Gellig (Zit.) legt die Auseinandersetzung mit dem Dr. Spahn fort und meint, Dr. Spahn hätte es ebenso machen sollen wie andere Beamten, Arbeitern und Angehörigen, die auch beim Einmarsch der Franzosen auf ihren Posten geblieben und sagten: Wir weichen nur der Gewalt!

Gegenüber steht die Aussprache. Der Wahl-termin der Reichspräsidentenwahl wird der Regierungsvorlage entsprechend für den ersten Wahlgang auf den 12. März, für den zweiten notwendig werdenden zweiten Wahlgang auf den 19. April festgelegt. Dafür stimmen sämtliche Abgeordneten aller Parteien.

Es folgt dann die gemeinsame namentliche Abstimmung über die von den Nationalsozialisten, Kommunisten, Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei eingebrachten Misstrauensanträge gegen das gesamte Reichskabinett. Für diese Anträge stimmen mit dem Antragsteller auch Landvolk und christliche Arbeiterpartei. Alle übrigen Parteien stimmen dagegen. Bei der Deutschen Volkspartei nehmen außer den besagten Abgeordneten auch die Abg. Dr. Curtius und Kardorff an der Abstimmung teil. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Misstrauensantrages mit 289 gegen 228 Stimmen. Das Abstimmungsergebnis wird von der Mehrheit mit Beifall begrüßt.

Der Misstrauensantrag der Deutschnationalen und Kommunisten gegen Reichsminister Dr. Goerz wird mit 289 gegen 228 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Dessen Antrag hat auch das Landvolk gestimmt.

Der von den Deutschnationalen gegen den Reichsminister Dr. Brüning gestellte Misstrauensantrag wird mit 291 gegen 228 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Vor der Abstimmung der kommunistischen, deutschnationalen und nationalsozialistischen Anträge auf Reichstags-Ausschließung erklärt

Abg. Gellig (Landvolk), seine Freunde würden gegen diese Anträge stimmen.

Der Ausschließungsantrag wird mit 289 gegen 228 Stimmen der Mehrheit abgelehnt.

Zur Abstimmung werden dann die Anträge der Nationalsozialisten und Deutschnationalen gestellt, die den Rücktritt des Reichspräsidenten Loh verlangen bzw. ihn zum Reichspräsidenten aussprechen.

Abg. Kossner (Komm.) erklärt, die Kommunisten würden den nationalsozialistischen Antrag ablehnen.

Die Frage, ob die Anträge gegen den Reichspräsidenten Loh, wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 321 gegen 226 Stimmen bei 1 Enthaltung verneint.

Abg. Gellig (Komm.) beantragt, vor den weiteren Abstimmungen erst den kommunistischen Antrag auf Ausschließung der Tribünenfunktionen zur Entscheidung zu stellen, damit die Nationalsozialisten nicht der Entscheidung dieser Frage ausweichen können. Gegen die Stimmen der Mehrheit wird der Antrag Logler angenommen. Der kommunistische Antrag, der nun vorweg zur Abstimmung kommt, wird abgelehnt.

1. Alle Tributabgaben auf Grund des Berliner Friedensvertrages, insbesondere diejenigen, welche nicht unter das Hospitenprivileg fallen, werden sofort eingekollt.

2. Alle privaten Schuldenverpflichtungen an das kapitalistische Ausland werden annulliert, die weitere Rinszahlung für solche Verpflichtungen wird verboten und im Übertretungsfall als Kapitalverbrechen bestraft.

Abg. Dr. Fried (Natio.) beantragt getrennte Abstimmung über die beiden Absätze. Das wird jedoch mit den Stimmen der Mehrheit abgelehnt.

Der kommunistische Antrag wird dann in der namentlichen Gesamtstimmung mit 368 gegen 75 Stimmen der Kommunisten bei 108 Stimmenthaltungen der Nationalsozialisten abgelehnt.

Als der nationalsozialistische Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen dem Haushaltsauschuss überwiesen werden soll, beantragt Abg. Dr. Fried namentliche Abstimmung mit der Begründung, daß die Ausschuss-Überweisung der Ablehnung gleichkomme. In namentlicher Abstimmung wird mit 290 gegen 254 Stimmen die Ausschuss-Überweisung beschlossen.

Ein nationalsozialistischer Antrag über die Aufhebung der Versammlungs- und Redebeschränkungen während der Wahlzeit wird unter heftigen Protesten der Antragsteller abgelehnt. Abg. Straßer gibt darauf unter großem Lärm der Kommunisten, der die Ausführungen fast unverständlich macht, eine Erklärung ab, wonach seine Partei an weiteren Abstimmungen kein Interesse habe. Während die Kommunisten im Chor rufen: „Tribünenrechte!“, verläßt die Nationalsozialistische Fraktion geschlossen den Saal. Die Deutschnationalen bleiben im Saal.

Abg. Reich (Bant. Sp.) weist darauf hin, daß von den Nationalsozialisten sieben gerufen worden sei „Theater“. Ich stelle fest, so erklärt der Redner, daß jetzt keine Affen mehr hier sind. (Beifall.)

Abg. Sölmann (Soz.) betont, daß es im Reichstag nur eine Partei der Debatte gebe, die Nationalsozialisten, die erneut vor der Verantwortung dem Volke gegenüber desertiert hätten. (Beifall.)

Gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten und des Landvolks wird ein christlich-sozialer Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, eine ungestörte, den inneren Frieden nicht gefährdende Durchführung des Wahllampfes in jeder Weise sicherzustellen und gegen Versammlungstörer die Machtmittel des Staates rücksichtslos einzusetzen.

Der kommunistische Antrag auf Austritt aus dem Völkerbund wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Dagegen wird der kommunistische Antrag auf Sperrung der Polizeistützpunkte für Braunschweig mit 232 gegen 162 Stimmen bei 43 Enthaltungen angenommen.

Mehr als hundert Anträge aller Fraktionen über soziale Maßnahmen, Zölle, Steuern, Preisabbau, landwirtschaftliche Fragen, Ost- und Westhilfe, Siedlungsfragen und andere Dinge werden den zuständigen Ausschüssen zur Weiterberatung überwiesen.

Im Ausklang der Reichstagsverhandlungen, die am Freitagabend um 10 Uhr zum Abschluß kamen, wurden weitere kommunistische Anträge unter dem Protest der Antragsteller durch Ausschussüberweisung erledigt und Anträge der Nationalsozialisten auf Antrag Dittmanns (Soz.) durch Uebertragung zur Tagesordnung abgetan, weil die Antragsteller den Reichstag verlassen hatten.

Ein kommunistischer Antrag, die Reichsregierung um Aufhebung des bekannten Goerz-Erlasses (Reichswehrerlass) zu ersuchen, wird mit 226 gegen 173 Stimmen bei 35 Enthaltungen angenommen.

Einige weitere SPD-Anträge (sozialpolitische Forderungen) werden mit Hilfe der Sozialdemokratie angenommen.

Ein Ersuchen an die Regierung, die Erhöhung des Battersollis zurückzunehmen, für das auch die Sozialdemokraten stimmen, wird im Himmelsprung mit 204 gegen 187 Stimmen angenommen.

Dann folgt ein kommunistischer Antrag im Anschluß an das vormittags vom Abg. Jaddaßch verlesene Telegramm, wonach die sieben Geretteten der Carsten-Zentrum-Grube in Beuthen um den Lohn für die Verschüttungszeit getrebt worden seien.

Reichsarbeitsminister Stegerwald teilt die Auskunft der preussischen Bergbehörde mit, wonach die Geretteten ihren normalen Schichtlohn für alle Einschließungstage außerdem 50 Mark, ferner von der preussischen Regierung jeder 200 Mark, aus Privatpenden weitere 100 Mark und zahlreiche Lebensmittel, endlich bezahlten Urlaub, nachher Beschäftigung mit leichter Arbeit erhalten. Es sei für die Geretteten wie für die Hinterbliebenen alles mögliche geschehen.

Abg. Hulsmann (Soz.): Nach mir gemachter telefonischer Mitteilung trifft das Telegramm nicht zu, sondern es ist die ganze Einschließungszeit bezahlt worden. Wir stimmen für die ersten drei Punkte der kommunistischen Entschließung und beantragen den Rest dem sozialpolitischen Ausschuss zu überweisen.

Es wird so beschlossen. Der Präsident schlägt vor, die Bestimmung der nächsten Sitzung ihm im Einvernehmen mit dem Vizepräsidenten und der Regierung zu überlassen.

Die Auslegung der Stimmlisten für die Reichspräsidentenwahl
Der Reichsinnenminister hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten für die Reichspräsidentenwahlen vom 3. bis 6. März auszulegen sind. Die Gemeindebehörde kann die Auslegung schon früher beginnen lassen.

Eine unerwartete Aufklärung

Frühere SA-Leute Stennesleute sind die Mörder des Gymnasiasten Korcus von der Hitlerjugend

Die grausige Ermordung des 15-jährigen Gymnasiasten Korcus, eines Mitgliedes der Hitlerjugend, die Ende Januar in Berlin-Moabit erfolgte, hat eine unerwartete Aufklärung gefunden. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die Anregung zu diesem Verbrechen von fünf früheren SA-Leuten gegeben worden, die im Zusammenhang mit dem Stennes-Konflikt sich von der Hitlerbewegung getrennt haben. Diese ehemaligen SA-Leute sind bereits in Untersuchungshaft. Die Mordanklärer hatten, wie festgestellt wurde, für die Durchführung des Mordes als Belohnung — zehn Glas Bier versprochen. Damit ist die Mordgemeinschaft des Radikal-

mus von neuem festgestellt worden. Die Ermittlungen der Polizei geben ein erschütterndes Bild von der Verrohung des politischen Kampfes durch Nationalsozialisten und Kommunisten.

Senat lehnt Wahlreform ab

Paris, 26. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Im Senat wurde am Freitag das in der Wahlreformvorlage enthaltene Frauenwahlrecht und die Wahlpflicht mit der Begründung abgelehnt, daß es praktisch unmöglich sei, diese beiden Reformen bei den bevorstehenden Kammerwahlen durchzuführen. Die Abstimmung des zweiten Wahlganges wurde mit sämtlichen 193 Stimmen abgelehnt.



Da es ja noch kühl ist, tut der reinwollene, ganz gefütterte Paglan aus kaschmireriger Ware in reicher Stepperei gute Dienste. Und der mollige Mantel kostet nur 21⁵⁰

Der erste Frühlingsschritt — ein reizendes Flamingo Kleid — bringt das kurze Bolero, welche kunstvoll, Maroccanerfarben, ein Fächerstäbchen und den betäubenden Preis von 17⁵⁰

frisch und jung, wie aus dem Ei geschlüpft, so präsentiert sich Ihnen die neue Mode

Sie ist herrlich schön, voller Reiz, und hier sind zwei charakteristische Beispiele.
(Bitte beachten Sie besonders auch die Preise! — Jetzt! — Gleich am Anfang der Saison!)

Aber natürlich, Sie wollen mehr sehen! Wollen einen Ueberblick gewinnen über die große Mannigfaltigkeit der Mode, wollen Ihre kleiden Finessen kennen lernen, und wollen wissen, was IHNEN davon am besten zu Gesicht stehen würde.

Aber wie und wo? — Oh, so einfach — — —



GEHEN SIE ZU C&A

Breslau
Ohlauerstr. 10-11
Ecke Althäuserstr.

Das ist die neueste Form, auf Federn, schick gemacht 5⁷⁵

Handdruck von Wort und Bild verboten!
Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden!

STADTTHEATER
 Sonnabend, 19.30 bis gegen 23
Die Blume von Hawaii
 Sonntag 11.30 - 13.30
Junge Bühne
 19.30 bis gegen 18
 Ermöglichte Breille
Alexandro Stradella
 20 bis 22.45
Die Fährschiff
 Montag, 19.30 bis gegen 23
Die Blume von Hawaii

LOBTHEATER
 Täglich 20.15 bis 22
Der Serriffene

THEATERTHEATER
 Täglich 20.15 bis 22
 Siehe unter dem Nordpol

Schauspielhaus
 Dienstag, den 1. März, 8 Uhr
 Zum 1. Male
 Mittwoch und täglich 8 Uhr
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr
 Neu angefertigt

Die Dubarry
 mit
Rita Georg
 Charlotte Schäfer,
 Nahlberger, Kalliger, Priem
 Ork. W. W. 3. 50, Partier 3.
 Lu. II. Rang 80 Pf. bis 2.25 Uhr.
 Vorverkauf eröffnet

UFA-THEATER
 Die Krönung
 der Ufa-Produktion
Lilian Harvey
**Zwei Herzen
 und ein Schlag**
 Regie: Wilhelm Thiele
 Tägl. 5, 7, 9, So. ab 3 Uhr

Circus Busch
 Schas-Arena Tel. 291 35
 Heute ringen 6 Paare:
Thompson-Poosch
Beilisch-Weinert
 Entscheidung
Kraus-Luppa
Mraa-Carluchia
 Entscheidung
Bela-Abrons
 Entscheidung
Radzki-Grawic

Druckeret Bollswacht
 fertigt moderne Drucksachen
 Breslau 2 Glinzstraße 4/9

JO
 Sonntag
 28. Februar, 11.30 Uhr
H.M.S. Royal Oak
 Die
**Prinzessin
 auf der
 Erbse**

Mittwoch, d. 2. März
 nachm. 8 Uhr, abends 10 Uhr
Breslauer Konzerthaus
Kaffeestunde
 der „Breslauer Hausfrau“
 Mitwirkende:
 Anse Kappans, Anny Kunze, Boybars Reiter
 vom Stadttheater, Fränze Zöhlendorf, Dehnicke,
 Ber. in: Otto Dewald, Hans Hofer, Kurt Kertt
 vom Stadttheater, Tanzgruppe des Stadttheater-
 Ballets, Conference: Karl Eberhard, Am
 Flügel: Dr. Herbert Lindner, Schallplatten-
 übertragung: Felix Kayser, Gesamtleitung:
 Hannibal Köstiger.
Modenschau
Leinenhaus Bielschowsky
 unter Beteiligung erster Breslauer Firmen.
Hauswirtschaftlich. Ausstellung
 Karten:
 „Breslauer Hausfrau“, Ohlauer Straße 65
 Leinenhaus Bielschowsky, Nikolaistraße 72/76
 Julius Heinzer, Schmiedelstraße 52
 Richard Hoppe, Zwingelplatz 7
 Felix Kayser, Am Rathaus 26

Möbelhaus F. Seipelt & Sohn, Klettendorf
 liefert reell auf bequemste Teilzahlung
Möbel aller Art
 Gegründet 1887 Telefon 341 26

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
 Heute Sonntag: **Großer Maskenball**
 veranstaltet vom R.-V. Diamant 1926 E. V.
 Sonntag: Gr. Festball. Anfang 5 Uhr

Luna-Park
 Breslau-Morgenau
Morgen Sonntag
 nachmittags 3 Uhr
Konzert
 mit dem preisgekrönten
 Gelb-Weiß-Orchester
 Ab 4 Uhr:
Gr. Varieté-Vorstellung
 mit vollständig neuem Programm
 Eintritt nur 25 Pf.
anschließend Ball
 Jeden Montag, Mittwoch und Freitag,
 abends 8 Uhr:
Der beliebte verkehrte Ball
 mit dem preisgekrönten
 Gelb-Weiß-Orchester

Die letzten Lose zur Hauptziehung
Winterhilfe-Lotterie
 vom 9. bis 14. März 1932
 56650 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwert von
500000
 darunter
 Höchstlos mit
 1 Doppellos im Wert von **200000**
 Höchstlos mit
 1 Einzellos im Wert von **100000**
 2 Hauptgew. **60000**
 in Wert von je **30000**
 2 Prämien **40000**
 in Wert von je **20000**
 2 Hauptgew. **20000**
 in Wert von je **10000**
 2 Hauptgew. **10000**
 in Wert von je **5000**
 Für alle Gewinne auf Wunsch 90% Bar
 Lose **1 RM** • Doppellos **2 RM**
 Porto und Gewinnliste 35 Pf.
Arndt
 Lotteriebüro
Breslau 5
 Neue Schützenstr. 1
 (gegenüber Werthaus)
 Telefon 67465

36 Jahre Aufbauarbeit
 Beachten Sie unsere
ausgesucht billigen Angebote
 in der Montag-Ausgabe

**Beginn:
 Dienstag
 1. März**

BARASCH

36 Jahre BARASCH

Breslauer Nachrichten

Die Eisene Front

Die Kistwoche ist auf vielfaches Verlangen, besonders den Kreisen mit Monatseinkommen,

bis 6. März verlängert

zu diesem Tage ist es also jedermann möglich, sich in **das Eisene Buch**

anzutragen. Niemand, dem es ernst um den Kampf gegen Faschismus und Reaktion zu tun ist, darf dies veräumen. Auch wer mittellos ist und garnichts spenden kann, gehe sich einzeichnen. Das Eisene Buch liegt an folgenden Stellen aus:

- Zentrum:**
 - Gartenstraße 43 (Vaden)
 - Offener Straße 88 (Büro des Reichsbanners)
 - Neuschloßstraße 3/4 (Vaden)
- Kreise:**
 - Friedrich-Wilhelm-Straße 34, Ecke Dessauerstraße (Vaden)
 - Westendstraße 37 (Vokal von Wallf)
 - Krämerstraße 28 (Vokal von Hilbrandt)
- Stadtteile:**
 - Bochstraße 6 (Vokal von Miezorel)
 - Waldstraße 10 (Vokal „Zum Leising“)
 - Mühlstraße 43 (Vokal von Kluge)
- Land:**
 - Waldstraße 13 (Vokal von Gürlich)
 - Südenstraße 85 (Vokal von Medler)
 - Morgartenstraße 17 (Sekretariat der Sozialdemokr. Partei) (Wartezimmer des Arbeitersekretariats) (Büro des J. d. A.)
- Land:**
 - Grübenhener Straße 181/183 (Vokal „Zum Jägerhof“)
 - Neudorfstraße 99 (Vokal von Sadow)
 - Schillerstraße 23 (Vokal „Schillerklub“)

Wahlkreise zur Reichspräsidentenwahl

- Wahlkreis I:** Karl-Marx-Straße 45
- Wahlkreis II:** Zimpel-Straße (Vokal von Mitte)
- Wahlkreis III:** Schwoißer Straße 24 (Vokal von Rau)
- Wahlkreis IV:** Neumarkter Straße 1 (Vokal von Zirker)
- Wahlkreis V:** Gerichtsstricham
- Wahlkreis VI:** Breslauer Straße 17 (Vokal von Langwitz)
- Wahlkreis VII:** Vokal „Zum Paradies“
- Wahlkreis VIII:** Karlowitz-Straße (Vokal von Kranje)
- Wahlkreis IX:** Trachenberger Straße (Vokal „Schwarze Ede“)
- Wahlkreis X:** Vokal von Freischer
- Wahlkreis XI:** Vokal „Blauer Hirsch“

Erwerbslose Partei-Jugendgenossen und -genossinnen

An dem Montag, den 29. Februar, vormittags 10 Uhr, beginnenden Schulungstagen können noch interessierte Genossen teilnehmen.
Thema: „Aktuelle Fragen der Politik und der Arbeiterbewegung.“
Leiter Genosse Dr. Otto Stammer. Unkosten entstehen nicht.

Endlich verurteilt

Gotteslästerungsprozess durch vier Instanzen

Aber dadurch, daß er öffentlich in beschimpfenden Verhörungen Gott lästert, ein Vergehen ist, oder wer öffentlich eine der christlichen Kirchen oder eines anderen mit Konstitutionsrechten innerlich der Bundesgebietes bestehenden Religionsgesellschaft oder ihre Einrichtungen oder Gebrauche beschimpft, insofern, wie in einer Kirche oder in einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte beschimpfenden Inhalt vertritt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft. (§ 166 des Str.G.B.)

Dieser aus dem Jahre 1872 stammende Paragraph des deutschen Strafrechts bedroht, je nach seiner Auslegung und Anwendung, jeden, der sich irgendwie polemisch oder satirisch mit der Kirche und ihren Lehren auseinandersetzt. Voraussetzung ist allerdings, daß jemand sich dadurch beizweck fühle. Bzw. Vergernis nimmt. Als vor 2 1/2 Jahren der Deutsche Freidenkerverband eine von dem Schriftsteller Luft zusammengestellte Spielgruppe beauftragte, in Verbererantaltungen aufzutreten, wobei eine Revue „Himmel, Hölle und auf Erden“ aufgeführt wurde, kam dieses Vergernis nach 37 unbeantworteten Aufführungen in Schlesien dadurch zustande, daß in Gottesberg der Kaplan Hausdorf (heut Pfarrer in Nimytsch) ein Schäfflein seiner Herde beauftragte, in die Freidenkerveranstaltung zu gehen. Frau Pietisch ist eine Hiebende, aber einfache und jedenfalls fromme Frau war naturgemäß von der Freidenkerverevue nicht gerade erbauet, und so entlief, auf dem Wege über den Pfarrer Fröhlich, zuerst ein Artikel in dem katholischen „Volkblatt“ und weiterhin ein hochnotpeinliches Strafverfahren gegen den Verleger und einige Mitwirkende.

Diese beiden Hiltler der katholischen Belange waren übrigens selbst für wirksame Revuebilder durchaus geeignet; der lauffe Kaplan der die Frau Pietisch damit beauftragte Anstoß zu nehmen, ebenso wie der streitbare und finstere blühende Pfarrer Fröhlich, der aus so mittelbarer Quelle nicht nur eine verzerrte Darstellung in seine Zeitung gab, sondern auch die weltlichen Mächte der staatlichen Justiz in Bewegung setzte. Als er von dem Verteidiger befragt wird, ob den die Gewährsrau tatsächlich, wie in dem Artikel wiedergegeben mit symbolisch gemeinten Begriffen wie Militarismus und Kapitalismus operiert habe, meint er, Gottesberg sei ein heiliger Boden und da würde jedes Kind, was Kapitalismus und Militarismus sei. „Auf kaltem“ Boden, dort wo frommer Geist die politische Erkenntnis vernebelt ist — wir müssen hier dem Herrn Pfarrer beipflichten — das allerdings nicht der Fall.

Zweimal erkannten die zuständigen Gerichte in Waldenburg und Schweidnitz, daß die Angeklagten freizusprechen seien und der Tatbestand des § 166 hier nicht erfüllt sei. Aber das Gewissen der Staatsanwaltschaft machte über dem verletzten Gottesglauben. Es wurde gegen das zweitinstanzliche Urteil Revision eingelegt und das Reichsgericht hob unter Verweisung der Sache an das Breslauer erweiterte Schöffengericht das Urteil auf. So kam das „Verbrechen“ des Deutschen Freidenkerverbandes erneut zur Verhandlung, zu einer Verhandlung, die recht auffällig dardat, wie künstlich das hier genommene Vergernis, wie unklar aber auch die sicherlich mehr von ablehnenden Empfindungen als von dem Bemühen objektiver einwandfreier Feststellungen geleiteten Wahrnehmungen der Belastungszeugin Pietisch gewesen sind.

Je der recht ausgebreiteten Verhandlungen wurden die intrinierten Stellen der Revue aus einem Manuskript, das aber von dem Angeklagten als unmaßgeblicher Entwurf bezeichnet wurde, vorgelesen. Beauftraget wurde insbesondere der Ausdruck „Kuttenträger“, einige Zwiegespräche, die sich naturgemäß nicht mit den Verzügen der kirchlichen Organisation befaßten, eine Szene, in der der Arbeiterport dem kirchlichen „Sport“, wie er in den bekannten Verfassungen katholisch-kirchlicher Behörden zum Ausdruck kommt, einander gegenübergestellt waren, und verschiedene Sätze, die sich auf das Zölibat bezogen, von dessen restloser Erfüllung ja auch die allgemeine Volksmeinung und nicht nur organisierte Freidenker wenig überzeugt sein dürfte. Ueber Geschmack und Stil einzelner Absätze, mindestens des Manuskripts, läßt sich allerdings streiten; aber Geschmacksabirrungen stehen ja bis heute noch nicht im Kreis strafrechtlicher Ermägungen.

Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Staatsanwalt Mensel, hatte keinen sehr günstigen Stand in diesem Verfahren. Selbst die Hauptbelastungszeugin mußte so gut wie nichts mehr zu sagen, denn die dazwischen liegende Zeitspanne hatte in mittlerweile zwei Jahre überstritten. Sie bestätigte also lediglich die ihr vorgehaltenen Aussagen von früher mehr oder weniger bestimmt, verwickelte sich überdies in verschiedene, nicht unerheb-

liche Widersprüche; alles in allem, es ergab sich kein klares Bild der Sachlage. Der Kassierer der Veranstaltung, Genosse D. aus Gottesberg, stellte hingegen einige wesentliche Szenen wesentlich anders dar und eine evangelische Bejueherin, die ihren Eid unter Anrufung Gottes ablegte, bestätigte ihre frühere Aussage, daß sie in dieser Veranstaltung keinen Anstoß genommen hatte. Man hatte auch fast den Eindruck, als sei die Anklagebehörde hier nicht ausschließlich von der weltfürzenden Bedeutung des Falles überzeugt. Als nämlich ein alter Mann mit weißem wallenden Bart auftrat, der als Zeuge geladen war, aber überhaupt nichts von der ganzen Sache wußte, wurde gar nicht erst der Versuch der näheren Aufklärung dieser fehlgegangenen Ladung gemacht, obwohl dies an sich nicht schwer war. Der unbefannte Zeuge hieß nämlich Karl Pietisch; es sollte also offenbar der Geschäftsführer des Freidenkerverbandes, Genosse Karl Pietisch, geladen werden, der als Fraktionsvorsitzender im Stadtparlament eigentlich auch staatsanwaltschaftlichen Recherchen erreichbar sein dürfte.

Desen ungeachtet, der Staatsanwalt befand, daß doch die Kirche und ihre Gebrauche beschimpft worden seien und beantragte für Luft 2 Monate Gefängnis, für die übrigen Angeklagten je einen Monat. Ohne Zweifel sei doch das Zölibat und mit der christlichen Gymnastik die katholischen Exerzitten (!), mit der Verquickung von Nahrungsachen (die Pfarrerkschinn macht in der Revue das Frühstück, während der Pfarrer mit einer heiligen Handlung beschäftigt ist) mit der Wandlung für die katholischen Gebrauche beschimpfend. Der Verteidiger Rechtsanwalt Genosse Schwering-Waldenburg, setzte sich in eingehender Weise mit der rechtlichen Beurteilung der wenigen tatsächlich erwiehen Stellen der Revue auf Grund der reichsgerichtlichen Rechtsprechung auseinander, beleuchtete die unrichtige Beobachtungsabgabe der Zeugin Pietisch und verwies nachdrücklich darauf, daß nach der Ansicht des Reichsgerichts der ideale Begriff des Priesterturns nicht identisch mit den behaupteten Unwürdigkeiten einzelner Priester oder auch des Priesterstandes ist. Nur Einrichtungen und Gebrauche, nicht die Lehren der Kirche sind durch das Gesetz besonders geschützt, und der Zweck der Revue war nicht, die Kirche zu beschimpfen, sondern die Kirchenaustrittsbewegung zu fördern.

Der Hauptangeklagte selbst — wie in Breslau bekannt, eine politisch sehr wandelbare Größe, — hielt es für angebracht und erforderlich, in einem Schlusswort einige kontuze Ansichten über Kollisionsfälle von sich zu geben, die in keiner recht erkennbaren Beziehung zu dem Prozeßinhalt standen und überdies ein Loblied auf die russische Gottlojenbewegung zu fingen, obwohl er es demnach nicht verschmähte, hier den Reichsgericht des Freidenkerverbandes in Anspruch zu nehmen. Auch der Angeklagte Pietisch gab im Schlusswort, allerdings weniger theatralisch, ein Bekenntnis zur Sowjetunion, — in der es bekanntlich keine Prozesse gegen Religionsförer, sonst aber genügend Recherprozesse und politische Inquisition gibt.

Das Urteil

folgte der Parole des Reichsgerichts, man verurteilte trotz der dürftigen Beweisaufnahme den Hauptangeklagten Luft zu sechs Wochen Gefängnis, Frau Luft, die mit den übrigen Angeklagten als Darstellerin mitgewirkt hatte, sowie die Angeklagten Goldberg und Kalle zu je 60 Mark Geldstrafe anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von je 12 Tagen und den Angeklagten Pietisch zu 100 Mark Geldstrafe.

Dieses Urteil — in Vergleich zu dem oben angeführten Paragraphen gesetzt — ergibt, daß auch das Gericht von der Blutschwürdigkeit dieser Revue, deren Inhalt garnicht feststeht, nicht jünderlich tief überzeugt war. Daß trotzdem kein Freispruch erfolgte, ist wohl weniger rechtlichen Erwägungen, als der Einstellung des Gerichts zur Freidenkerbewegung zuzuschreiben.

Oster-Rückfahrlatten

Die Reichsbahn wird auch zu Ostern ähnlich wie zu Weihnachten verbilligte Rückfahrkarten ausgeben. Die Oster-Rückfahrkarten sind vom 23. März bis 1. April gültig. Diesmal soll die Benutzung auf sämtliche Verkehrsverbindungen innerhalb des Reichsbahndienstes ausgedehnt werden, und zwar will man, um das umständliche Lösen von Anschlagarten zu vermeiden, von vornherein feste Karten ausgeben.

Parole 1932: Rekord!

Auch Zigaretten haben ihre Moden. Doch immer kehrt Bewährtes wieder.

Triumphierend auferstanden ist der Typ der Zigarette mit Hohlmundstück, der für die heutige Generation als neu zu betrachten ist.

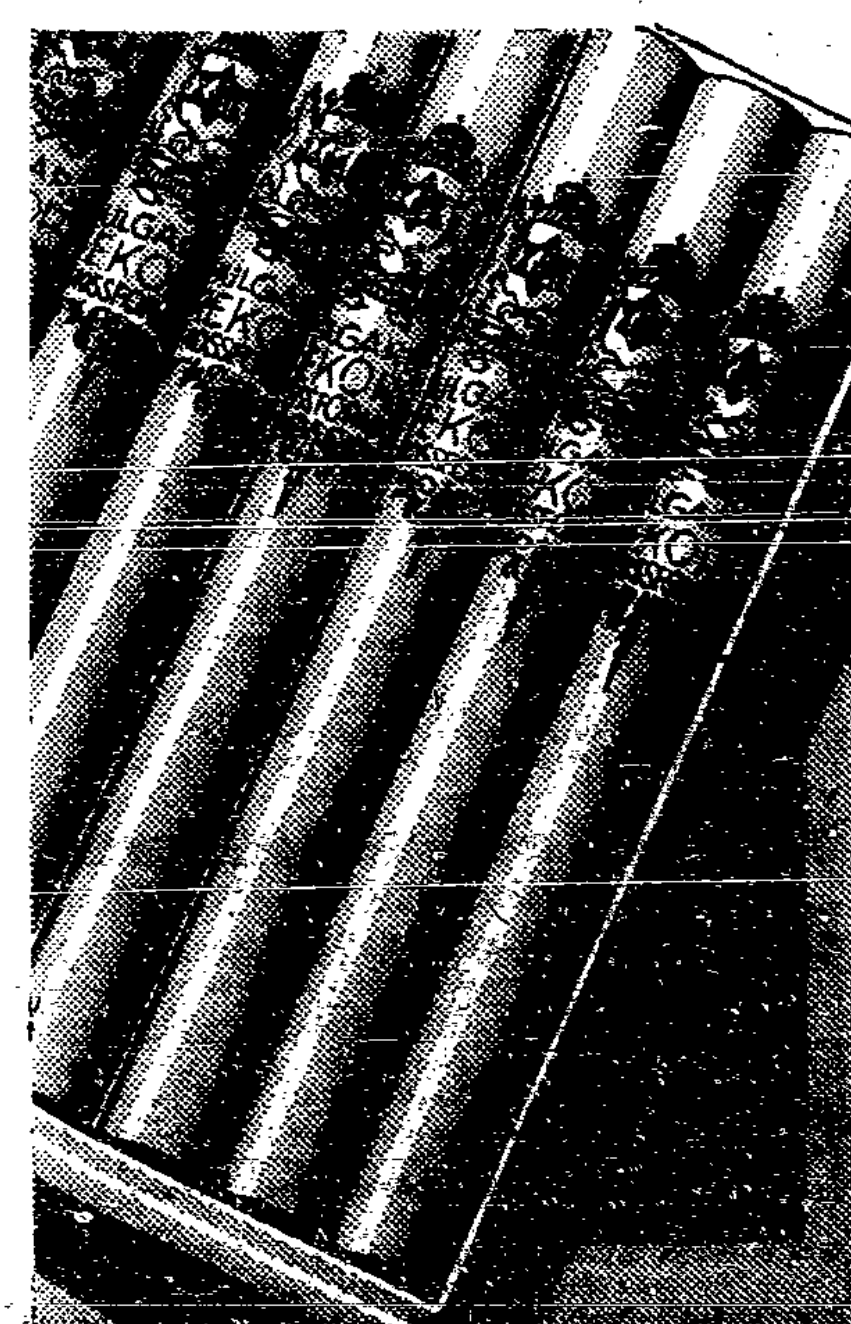
Es ist der jetzt zeitgemäße Typ. Denn er ist sparsam und doch von vorzüglicher Qualität.

Für 2 1/2 Pfg. mehr als eine halbe Fünf-Pfennig-Zigarette.

Das Hohlmundstück ist die einzige Möglichkeit, die es überhaupt gibt, um eine Zigarette bis zum Schluß aufzurauchen.

Bulgaria Rekord 2 1/2 Pfg.

Der neue Typ mit Hohlmundstück. **Crete...**



Wo gibt es die richtigen SS

Arach um den neuen Reichshafen

Komm in der Laibstraße des Vaterkreuzbanners über dem neu eröffneten pompösen Geschäftsbau...

Was ist das Kommt? Kann, noch einer aus dem Münchener Brauereihaus...

Die Großdeutsche Handels-Gesellschaft (die Leute wettern bekanntlich immer über die Mittelschichten) will aber offenbar das Geschick mit Vaterkreuzen nicht lassen...

Wompi hat daraufhin die amtlichen Brandlöcher auch ihrerseits zum Kabi gelassen und haben einen Urteilspruch erwirkt...

Der Kampf um den Kasinofuß ist aber auch damit noch nicht zu Ende...

Der Münchener Stab hat aber gleich zum Gegenschlag ausgesetzt...

Man wird wohl also nun das Schild in der Laibstraße wieder aufziehen können...

Razi-Demagogie!

In der Frage der Rundfunkgebühren

Wie bereits gemeldet wurde, lehnte der Postverwaltungsrat einen Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Herz...

Besucher des Gewerkschaftshaus

Infolge des großen Andranges, der in den letzten Tagen nicht zu bewältigen war...

Drei geschlossene Vorstellungen

„Im Weite nichts Neues“

Verteilung von Ober- und Sandier!

Die Verteilung der Arbeiterkinderfreunde veranstaltet am morgigen Sonntag in der Turnhalle...

Ein ästhetischer Kunst

In einem Sonderausstellung in der Kunststraße inrach am Freitag früh ein Mann vor...

Gelehrter Hof-Martin

In der Zeit vom 21. 2. 22 bis 1. 2. 23 veranlaßt die Partei für junge kommunistische Parteimitglieder...

Beitragserhebung des Bücherkreises

Unsere Buchgenossenschaft „Der Bücherkreis G. m. b. H.“ Berlin SW 61...

Reinigung der Promenadenwege

Da die Reinigung aller Promenaden- und der sonst durch die städtischen Grünanlagen führenden Wege im Winter wegen der damit verbundenen unverhältnismäßig hohen Kosten...

Die Eisenerne Front der Jugend marschiert auf

am Sonntag, dem 28. Februar um 11 Uhr, im Zentraltheater Westendstraße - Eintritt frei!

Redner: Genosse Herrmann

Arbeitsgemeinschaft junger Sozialdemokraten Sozialistische Arbeiterjugend Jugend des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold...

Rüstwoche der Eisernen Front!

Warum wartest Du? Zeichne Dich noch heute in das „Eiserne Buch“ ein. Es geht um Deine Freiheit!

Naziworte:

„Ich kann das verdammte Wort Freiheit nicht mehr hören und wünsche, es käme endlich einer, der uns mit dem Knüttel auf den Kopf haut.“ (Professor Bartels 1924 auf einer nationalsozialistischen Tagung.)

Republikaner!

Gib die richtige Antwort durch Deine Einzeichnung in das „Eiserne Buch“!

Eisenerne-Front-Rundgebungen im eingemeindeten Gebiet

Samstag, den 24. Februar, 10 Uhr vormittags, bei Kameraden Breslau-Königsplatz

Sonntag, den 25. Februar, 17 Uhr, bei Kameraden Breslau-Neutisch

Referenten: Genosse Kuffert und Genosse Katielczuski

Der Vorkämpfer der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Jugend Freiwahl

Freitag, Sonntag, den 6. März, 15 Uhr, im Reichstheater

Gewinnlose Lotterie hat bei den Organisationen zu haben.

Freigewerkschaftliche Betriebsräte

Dienstag, den 1. März, pünktlich um 19.30 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftshaus, Zimmer 107-120 Telefon Nummern 9000-9001

Montag, den 7. März, finden in allen Abteilungen Abteilungsversammlungen statt.

Donnerstag, den 8. März, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 9. März, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 11. März, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 20. März, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 22. März, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 27. März, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 29. März, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 3. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 5. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 10. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 12. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 17. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 19. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 24. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 26. April, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 1. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 3. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 8. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 10. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 15. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 17. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 22. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 24. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 29. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 31. Mai, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 5. Juni, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 7. Juni, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 12. Juni, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Sonntag, den 14. Juni, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Freitag, den 19. Juni, 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses

Familien-Anzeigen

Am Dienstag verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger Parteigenosse
Gottlieb Weigelt
 im Alter von 61 Jahren.
 Wir verlieren in ihm einen alten Mitstreiter.
 SPD., Unterbezirk Breslau-Land (Krausnick - Nimpsch)
 Ortsgruppe Leipe-Petersdorf
 Beerdigung: Sonnabend den 27. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauethause in Leipe.

Gesamtverband der Arbeitnehmer
 Fachgruppe: **Berufsausschuss**
 Am Mittwoch, den 24. Februar verstarb unser wertvolles Mitglied, der **Oberfeuerwehrmann L. R.**
Paul Hilbig
 im Alter von 59 Jahren
 Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung Breslau
 Beerdigung: Sonnabend den 27. Februar, nachm. 4 Uhr von der Halle II der Oswitzer Friedhöfe

Nach 6 1/2 jähriger Fachausbildung an der Universitäts-Frauenklinik (Prof. L. Fraenkel) habe ich mich in Breslau
Neue Taschenstraße 23
 als Facharzt
 für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
 niedergelassen.
Dr. med. Alfred Waller
 Sprechstunden: 11-1, 5-7 Uhr Fernruf 21666

Augengläser die stets passen
 Belieferung sämtlicher Krankenkassen. 6806
Optiker Garai, Albrechtstr. 4.
 Der Fachmann für „Gutes Sehen“.

Halte jetzt Sprechstunden
 11 bis 1 1/2, 4 bis 7
Dr. med. Leo Boss
 Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Friedrich-Wilhelmstr. 61

Wichtig!

Reichsbund
 der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer
 und Kriegerhinterbliebenen
 Ortsgruppe Breslau - Sandstraße 1
Montag, 29. Februar 1932
 abends 8 Uhr, im großen Saale des
 Gewerkschaftshauses, Margaretenstr.

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht
 2. Kassenbericht
 3. Vorstandswahl
 4. Rechnungsberatung
 5. Berichtedens
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Ortsgruppenvorstand
 Praxel Rogall
 Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches

Küchen

Einzelmöbel
 Betten und
 Schränke
billig
 aber besser
 wie sonst üblich!
nur
Vereinigte Breslauer
Tischlermeister
 Neue Graupenstr. 12

Trotter
 Mäntel und Kleider
 Röcke, Hüte u. Schleier
 in größter Auswahl
 Mas-Anfertigung
 innerhalb 24 Stunden
Centaner
 Schmiedstraße 7-10

Frühjahrs-Stoffe

für Kleid oder Mantel sollten Sie jetzt schon auswählen, denn Ostern ist in diesem Jahre sehr zeitig! Unser meiner Riesen-Auswahl werden Sie das Richtige finden, denn meine Preise sind ja bekanntlich immer sehr niedrig!

Mantel- und Kostümsstoffe englischer Geschmack, ca. 140 cm breit RM 4.50, 5.50	Alghalaine reine Wolle, in modernen Farben, ca. 150 cm breit.....RM 2 ⁰⁰
Diagonal-Frisette ca. 140 cm breit.....RM 4.55	Crépe Marocain reine Wolle, ca. 150 cm breit, RM 3.60
Fleur de laine Modellarbeiten, ca. 150 cm breit.....RM 4.50	Georgette-Alghalaine reine Wolle, ca. 150 cm breit.....RM 3 ³⁵
Reversible-Ottomane Jacquard ca. 100 cm br. RM 2.90	Crépe Aida reine Wolle, ca. 100 cm breit.....RM 1 ⁰⁰
Woll-Nusseln reine Wolle, neueste Druckdessins, RM 2.35, 1.75	Flamengo Wolle mit Kunstseide, gute Qualitäten, ca. 100 cm breit.....RM 4.55, 3.90
Wasserdichten bedruckt, gute Qualitäten, ca. 70 cm breit.....RM 0.90	Crépe Marocain reine Seide, ca. 100 cm breit RM 4.45
Marocaine Kunstseide, bedruckt, schöne optische Dessins, ca. 100 cm br. RM 4.25, 3.90	Futtersiden in glatt u. gemust. größt. Auswahl, billige Preise
Georgette Kunstseide, bedruckt, ca. 100 cm breit RM 4.50, 3.90	Für die Einsegnung preiwertere Stoffe in: Seide * Samt * Wolle

Seidenhaus
Fischhoff
 Dresdener Muster-Versand
 Breslau I, Ring 43

Zeitliche Ostern
 heißt schon jetzt an die Instandsetzung Ihrer Garderobe denken
 Durch Reinigen oder Umsärfen
 wird Ihr Kleid und der Anzug
 wieder wie neu
 Ermäßigte Preise.

KALITWA
 Filialen und Geschäftsstellen
 überall.

Weißes Glück für Kennerinnen!
 Eine Spezialanfertigung im Schnelllauf und Preis
 Linie-Berlin, erstklassige Qualität, 2,75, 3,95, Goldschmiede, Dessau, 0,75, 0,55, 0,42
 Linie-Berlin, mit 2 Kissens 4,40, 2,75 Tischdecken, 130/225 3,75, 2,80
 Parade-Belagerte, in eleg. Motiv 4,75, 3,40 Tischdecken, weiß, versch. Gr. 1,85, 1,50, 1,25
 Dessau-Berlin, mit 2 Kissens 9,90, 6,95 Dessau Tischdecken, versch. versch. 1,45, 0,98, 0,65
 Dessau-Berlin, mit 2 Kissens 5,75, 4,40 Dessau Tischdecken, elegant, 1,95, 1,50, 0,95
 Dessau, schwarz, nur voll. Gr. 1,25, 1,10 Dessau Tischdecken 2,90, 1,95
 Dessau, tadellos u. säureecht, 8,00, 5,50, 4,95 Tischdecken, mit Stück, Gr. 40, 0,45, 0,29
 Kissenbezüge, versch. Samt, 0,42, 0,35, 0,29 Tischdecken, mod. Anst., 2,25, 1,95, 1,35
 Stüchwerk, Irkutsk, Stängel und Kissen enorm billig!
Wäsche-Manneberg Neu: che-
 strasse 43
 127 Adress Sie und Samsonow und Wäsche-Manneberg 394

Große Siamer floxianum
 weil für infizieren!
 Bitte selbst probieren

Zeitbahn
 Stoff imprägniert, 150 breit,
 Meter 95 Pf.
 Friedländer, Sonnenstr. 50

La Roggenbrot
 4 Pfund 55 Pf.

Bäckerei „Silesta“
 Friedrich-Wilhelm-Str. 54.

Werbe-Woche
 Qualität

Metallbetten
 schon für 9.50
 ferret:

14., 17., 21., 24. usw.
Drell-Matratzen

13., 18., 21., 24. usw.
Görlitzer Metallwerke

Verkaufsstelle:
Tauentzienplatz 11
 (Ufa) im Hof.

Seitst kostpreisel!
Teppiche u. Brücken
 ca. 2x3 nur 7.50, 9x10 nur 4.95
 Kein Haargarn.
 Friedländer, Sonnenstr. 30

Buchhandlung
Vollswacht

Modernes Wohnquartier
 Breslau S. W. Graubühl 5

Wohnungen

Rieterhofes Ehepaar sucht
Leerzimmer

mit Küchenbenutzung, Gegenseitig
 Wöpelwitz-Flughafen, Offert
 unter B 40 an die Vollswacht
 Flurstraße 4 erbeten

Welcher Gemeindefratte
 tauscht Wohnung

in Siedlung Blüchhofstraße,
 bestehend aus 1 1/2 Zimmer,
 gr. Wohnküche, Entree, Bad,
 Garten, Keller und Boden.
 Miete 38.45 RM. G u. H e
 ionna 1-Zimmer-Wohnung
 in hell Küche u. Gas, möglichst
 auch elektr. Licht. Miete 6 28 RM
 Offerten unter B 38 an die
 Vollswacht, Flurstr. 4, erbeten.

Kleine Anzeigen

Ich brauche einen ein-
 zelnen Mann mit
 Kassebuch u. a. mit
 einem 28 Pf. Mende
 Ich 6 Monate

Sexual-Erhaltung, gut
 erhalten, billig zu verkaufen
 Gebiete, 8. Bieder. 35

Sanitäts-Küche mit Schmelz-
 Ofen, 28 Pf. Mende, 100
 100 Pf. Mende, 100 Pf. Mende

Sanitäts-Küche mit Schmelz-
 Ofen, 28 Pf. Mende, 100
 100 Pf. Mende, 100 Pf. Mende

Sanitäts-Küche mit Schmelz-
 Ofen, 28 Pf. Mende, 100
 100 Pf. Mende, 100 Pf. Mende



R.G.L. Punkte
 für den
 Übergangsmantel
 • kleiner Preis
 • große Auswahl
 • schöne Stoffe
 • prima Sitz
 Der große Frühjahrsver-
 kauf hat begonnen

R.G. LEUCHTLAG
NACHF.
 DAMEN U. MÄDCHEN
 MANTEL-FABRIK
NICOLAISTR. 8/9



BOERNER
 ZAHLUNGSERLICHTERUNG DURCH
 KUNDENKREDIT G.M.B.H. Breslau

Die Pfarrerbank

Zusammenbruch der Evangelischen Zentralbank vor Gericht - Beispiel zum Dewaheim-Prozess

Am Freitag begann vor einer Sonderabteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. ... der auf mehrere Tage berechnete Strafprozess gegen den Pfarrer Friedrich Paul Kund, den früheren Leiter der Evangelischen Zentralbank und gegen den Diplomat Adolf Kund. Beide Angeklagte werden der Unterschlagung der Bilanzverschleierung und Betruges beschuldigt.

In der Anklage wird dargelegt, daß die Evangelische Zentralbank die Effektendepots ihrer Kunden im Widerspruch zu den geltenden Gesetzesvorschriften verkauft und lombardiert hat. In der Bilanz für 1930 wurden ferner eine ganze Reihe von Betreibungen an Industrieunternehmen, die vollkommen außerhalb des Rahmens der von einer Genossenschaft abzuhebenden Geschäfte lagen, verschleiert. Die durch den Zusammenbruch der Evangelischen Zentralbank geschädigten Gläubiger sind hauptsächlich evangelische Pfarrer, Gemeinden und Vereine. Heute noch fehlen Depots in einer Gesamthöhe von etwa 300 000 Mark.

Dem Angeklagten Adolf Kund wird außerdem ein Betrag zur Last gelegt, durch den das Deutsche Reich, der Zentralbank für innere Mission und die Bau- und Bodenbank um insgesamt eine Million Mark geschädigt worden sind. Gegenüber der Dresdner Bank und der Kredit-Anstalt für die Zentralbank die selbstschuldnerische Bürgschaft für ein Millionen-Kredit übernommen, die dazu dienen sollte, den Dewaheim-Konzern die Zwischenfinanzierung von Bauplänen zu ermöglichen. Als der Dewaheimkonzern zusammengebrochen wurde, wurde der Zentralbank im Hinblick auf diese Bürgschaft von 2,3 Millionen Mark in Anspruch genommen. Dem Hilfsfonds, der zur Sanierung gebildet worden war, gehörte Adolf Kund an. Kund erklärte, daß die Zentralbank die Verpflichtung des Zentralbankauschusses übernehmen wollte, falls mit dem Bank ein Stillhalteabkommen geschlossen werden könne. In demselben Katen sollte die Bürgschaft von der Zentralbank abgedeckt werden, 400 000 Mark sind auf diese Weise auch abgedeckt worden. Als aber auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ein Kreditvertrag über 10 Millionen zustande gekommen war, wobei 1,5 Millionen auf das Konto für die Evangelische Zentralbank übertragen wurden, verzichtete Kund die Bürgschaftsverpflichtung des Zentralbankauschusses. Nach der Anklageerzählung erzielte Adolf Kund durch die 1,5 Millionen nicht zur Abdeckung der Bürgschaftsverpflichtungen verwendet, sondern an die Zentralbank zur Verfügung gegeben. Die Zentralbank benutzte den Betrag zur Deckung eigener Depotverpflichtungen.

Als erster Angeklagter schiederte Direktor Friedrich Kund die Entlastung der Evangelischen Zentralbank. In demselben Katen sollte die Bürgschaft von der Zentralbank abgedeckt werden, 400 000 Mark sind auf diese Weise auch abgedeckt worden. Als aber auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ein Kreditvertrag über 10 Millionen zustande gekommen war, wobei 1,5 Millionen auf das Konto für die Evangelische Zentralbank übertragen wurden, verzichtete Kund die Bürgschaftsverpflichtung des Zentralbankauschusses. Nach der Anklageerzählung erzielte Adolf Kund durch die 1,5 Millionen nicht zur Abdeckung der Bürgschaftsverpflichtungen verwendet, sondern an die Zentralbank zur Verfügung gegeben. Die Zentralbank benutzte den Betrag zur Deckung eigener Depotverpflichtungen.

Als erster Angeklagter schiederte Direktor Friedrich Kund die Entlastung der Evangelischen Zentralbank. In demselben Katen sollte die Bürgschaft von der Zentralbank abgedeckt werden, 400 000 Mark sind auf diese Weise auch abgedeckt worden. Als aber auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ein Kreditvertrag über 10 Millionen zustande gekommen war, wobei 1,5 Millionen auf das Konto für die Evangelische Zentralbank übertragen wurden, verzichtete Kund die Bürgschaftsverpflichtung des Zentralbankauschusses. Nach der Anklageerzählung erzielte Adolf Kund durch die 1,5 Millionen nicht zur Abdeckung der Bürgschaftsverpflichtungen verwendet, sondern an die Zentralbank zur Verfügung gegeben. Die Zentralbank benutzte den Betrag zur Deckung eigener Depotverpflichtungen.

überhaupt nicht betreten dürfen. In einem dem BCC-Laboratorium angegliederten Büro werden über das Alter der Kulturen usw. genaue Statistiken geführt. Auch die zur Kontrolle des BCC benutzten Versuchsmesserschweinden werden von den anderen Versuchsmesserschweinden streng abgegrenzt gehalten. Den Mittelpunkt des Instituts bildet eine „Bazillensammlung“, in der alle möglichen Tuberkelstämme verschiedenster Ursprungs aufbewahrt, gepflegt und „überpflanzt“ werden. Eine besondere Heizvorrichtung vermag alle Räume mit der für die Kultivierung von Tuberkelbazillen notwendigen Treibhausatemperatur zu erfüllen.

Sprengstoff-Funde in Hagen

Auf einem Laubengelände in Hagen wurde von Polizeibeamten ein Sprengstofflager ausgehoben, das aus etwa zehn Kilogramm Sprengstoff, 44 Meter Zündschnur, 52 Schuß Infanteriemunition und einem Trommelrevolver bestand. Die beschlagnahmten Gegenstände befanden sich in einem in der Erde eingemauerten Wäschekasten. Zwei der Tat beizugehörig verdächtige Personen wurden festgenommen; einer von ihnen ist ein Funktionär der Kommunistischen Partei.

Hindenburgs letzter Bruder gestorben

In Lübeck ist im Alter von 74 Jahren Bernhard von Hindenburg, der letzte Bruder des Reichspräsidenten, gestorben. Bernhard von Hindenburg, der früher Offizier war, widmete sich später schriftstellerischer Tätigkeit. Die Beisetzung wird wahrscheinlich Montag in Lübeck stattfinden.

34 411 Gläubiger

Bei der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz haben 34 411 Gläubiger von insgesamt 34 411 Gläubigern dem Vergleichsvorschlag zugestimmt. Verkündungstermin ist am 27. Februar.

Wieder ein Boyer erschlagen

Bei den Sporkämpfen im Berliner Spichern-Ring ereignete sich am Freitag Abend ein tragischer Unglücksfall. In der dritten Runde wurde der Berliner Boxer Böllner von seinem Gegner durch einen Kniefallen zu Boden geschlagen. Böllner wurde ohne Bewußtsein aus dem Ring getragen. Man mußte ihn in das in der Nähe gelegene Krankenhaus transportieren. Dort konnte der Arzt nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Gerhart Hauptmann in Newyork

Gerhart Hauptmann, der einer Einladung der Carnegie-Friedensstiftung folgend, mit der „Europa“ in Newyork eingetroffen ist, wurde von Professor Heuser vom Deutschen Hause der Columbia-Universität und Konsul Schwarz sowie von zahlreichen Pressevertretern und Sonderberichterstattern begrüßt. Auf die Frage, ob er seine amerikanischen Erfahrungen verwerthen werde, antwortete Hauptmann, vielleicht in epischer Form.

Hauptmann wurde später vom Bürgermeister Walker in der Cityhall empfangen. Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, erklärte bei der Vorstellung, daß Hauptmann nicht nur Deutschland, sondern der ganzen Welt gehöre. In diesem Zusammenhange ging er auf das große Interesse ein, das Newyork der deutschen Literatur und Philosophie entgegenbringe. Gerhart Hauptmann sprach Worte herzlichen Dankes für den Empfang, der ihm in Newyork zuteil geworden sei.

„Schöne Buchhalter“

Ein in der Stadt Dönnitz auf der Insel Jünn verstorbenen Meister einer Genossenschaftsbäckerei hinterließ den Genossenschaftlern des Unternehmens 500 000 Kronen in bar. In einem Begleitbrief hieß es: „Liebe Freunde! Diese halbe Million habe ich unterzlagen. Nicht zu meinem Vorteil, sondern nur um für unieren Betrieb ein Rezerdskapital zu sichern. Ich habe Euch bestohlen. Jedes Jahr habe ich 50 000 bis 100 000 Kronen beiseitegelegt. Niemand hat es gemerkt. Ihr seid mir schöne Buchhalter! Verpulvert aber das Geld nicht, denn es gehört der Genossenschaft. 25 000 Kronen aber gehören der Steuer, die ich ebenfalls betrogen habe.“

50 000 Mark-Gewinn

In der Freitag-Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden auf das Los Nr. 147 351 50 000 Mark gezogen. Das Los wird in Viertel in Süssen und in Achsel in Sachsen gespielt.

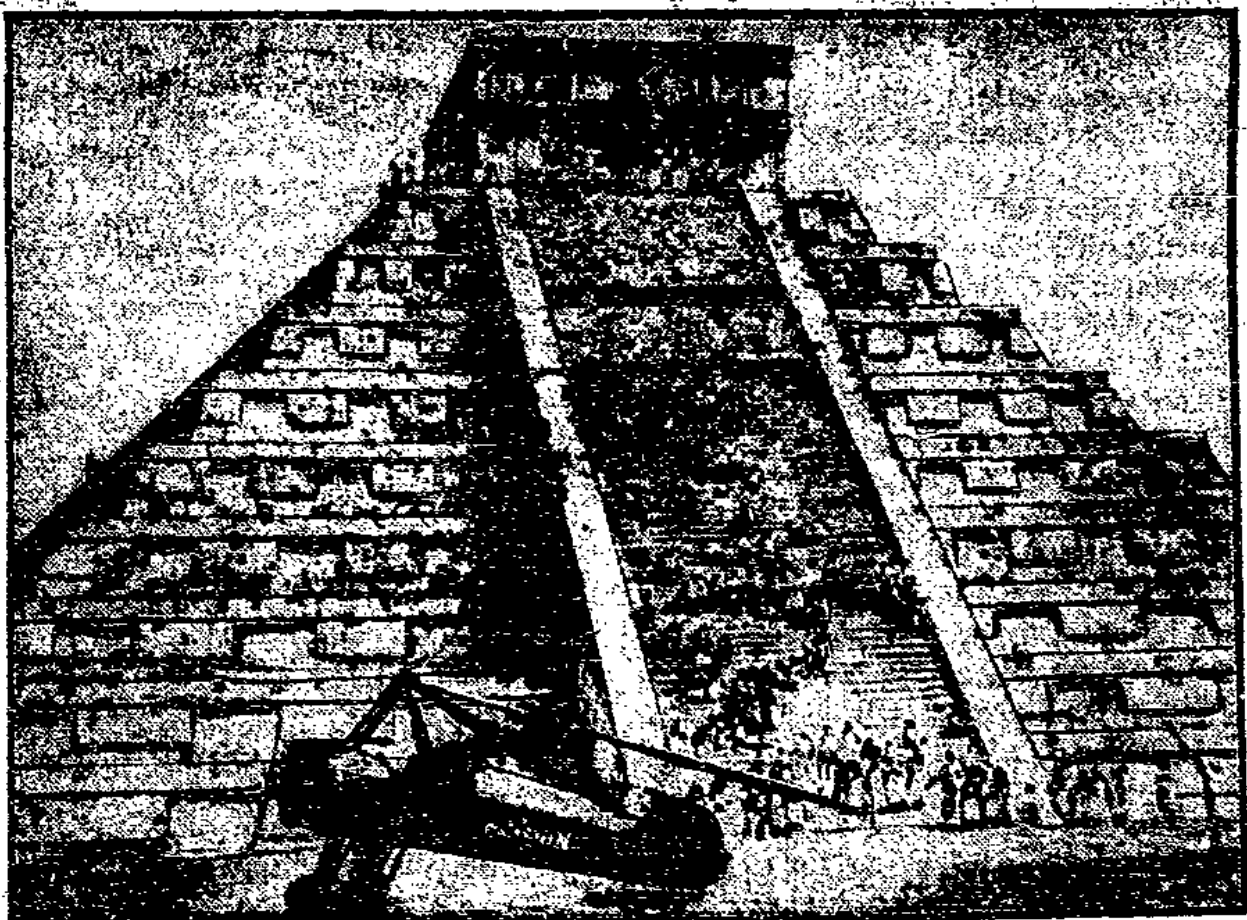
Sur Samborer Selbstmordentdeckung

Aus Sambor (Galizien) wird weiter berichtet, daß im Zusammenhang mit der aufsehenerregenden Affäre der Selbstmordentdeckung auch der Kreisarzt Dr. Fuchs verhaftet wurde, der seinerzeit die Obduktion des von seiner Gattin Ermordeten vorgenommen und darüber ein nicht unbeeindrucktes Gutachten abgegeben haben soll.

Gefangenentragedie

In der spanisch-französischen Grenzstation Ceres wurde ein gewisser Jean Brahan verhaftet und nach Guyana zurückgeschickt, von wo er geflüchtet war. Vor 30 Jahren war der jetzt 50-jährige Jean Brahan vom Gericht in Lille wegen eines Raubüberfalls auf Lebenszeit nach Guyana verbannt worden. Vor 25 Jahren gelang es ihm, von dort zu flüchten und in der Armee von Venezuela als Regimentschneider unterzuschlüpfen. Jetzt hatte ihn das Heimweh gepackt.

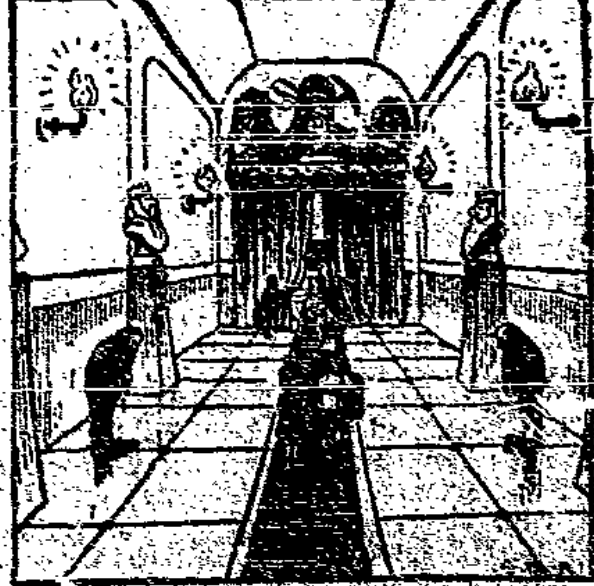
Zehntausend alte Kultur neben moderner Technik



Der amerikanische Ozeanflieger Dancy landete kürzlich mit einem Windmühlensflugzeug vor den viele Zehntausende alten Tempelruinen in Yucatan in Mexiko. Die Indianer schauen von den Tempelstufen aus voller Staunen auf das Wunder aus der Luft.

Prinzessin Strenniere

Von G. Th. Holman.



Su, was war das für ein fürchterlicher Anblick, das große Tier da hängen zu sehen, wie es mit Schnabel und Flügel klapperte, das die Federn durch die Luft flog. Sollte aus dem arme Tier in Staub und Regen dort oben hängen bleiben, bis es vor Hunger gestorben ist? „Nein“, sagte ich Gischen, „ich werde den Storch befreien, was es auch kosten mag!“

Nun nahm der König das Schwert mit in seinen Palast. Der Eingang war ein einfaches Loch zwischen den Mauern zweier Ecken. Aber von innen war das Loch durch ein hölzernes, hellleuchtendes Gitter mit dem Gitterwerk und durch Langsart erzählt, wobei Eisen Säule und was es war. Der Sekretär suchte und suchte in seinen dicken Büchern und sagte: „So lese hier etwas von einer Frau Miriam, die bei der Höhe Nummer 20 gewohnt hat.“

Großfeuer in Hottod

Das große Gebäude der Mecklenburgischen Genossenschaftsbank stand um Mitternacht seit etwa zwei Stunden in hellen Flammen. Das Feuer nahm seinen Ausgang vom Dachstuhl, der sich wie die oberste Etage des Gebäudes bereits völlig zerstört ist. Bei der Bekämpfung des Brandes erlitten der Landmeister und drei Generalsleute schwere Rauchergiftungen. Sie mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt.

Neues Bakter-Institut

In Paris wurden die bei Bazillenforschung dienenden Bauten des Pasteur-Instituts eingeweiht. Fast alle behaupten, daß der Bau alle Anforderungen, die man an moderne Laboratorien stellen müsse, erfüllt. Insbesondere seien in der Abteilung an das Anglium von Lübeck die Räume, in denen mit kulturellen Mikroben gearbeitet wird, von denen getrennt, in denen Infektstoffe hergestellt werden. Das Calmette-Institut (S. C. C.) wird in einem besonderen Stockwerk durch Terrassen hergeleitet, die während ihrer Arbeit einen anderen Raum

Kritik des Breslauer Senders

Wo bleiben die Funkbeiträge?

Herr Dr. Magnus, Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, hat den Wünschen entsprechend sich zu der Frage der Wirtschaftlichkeit der Finanzierung des Rundfunks geäußert. Man betrieblende Aussicht darüber zu erhalten was eigentlich die Beiträge der Rundfunknehmer vermindert würden...

Zunächst mit Günther Raphael, der einige seiner Klavierstücke vortrug. Der noch recht junge Komponist der uns Breslauern durch sein früher aufgeführtes Requiem noch in bester Erinnerung ist, wagt auch auf dem Gebiet der reinen Instrumentalmusik und hier besonders mit den kleineren Formen, zu scheitern. Seine Schreibweise zeigt einen sehr persönlichen Stil; das gilt nicht minder interessant war die Begegnung mit Caon...

Die dieswöchige Hausmusikstunde war dem Aufnahmepiel zweier Klavier vorbehalten. Verdienstvoll wiederum die sachlichen Einleitungsworte Hermann Janke, der mit Richard Schickel ein gut abgestimmtes Duo bildete.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands Ortsgruppe Breslau

Am letzten Vortragsabend, am 25. Februar, übermittelte die Breslauer Ortsgruppe den Mitgliedern die auf Schallplatten aufgenommene Reichstagsrede des Reichslänglers, die auf förmliche deutschen und österreichischen Sender übertragen wurde. Die Übertragung fand guten Anklang bei den Mitgliedern...

Montag, den 29. Februar, findet im Heim eine Tagung und erweiterte Vorstandssitzung um 19 Uhr statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder. Persönliche Einladungen ergehen nicht.

Die beste Bezugsquelle für alle Werkstätten In Radio-Artikeln jeder Art sowie Beleuchtungskörpern Ausführung elektrischer Anlagen und dergl. ist die Breslauer Elektriker-Genossenschaft

Hörern klar machte mit welchen großen Kosten die freundliche Weise erfolgende Einziehung der Funkgebühren für die Volkswirtschaft in den ersten Tagen jeden Monats...

Es würde zu weit führen hier im einzelnen die Kosten der finanziellen Rechnung der Reichsrundfunkgesellschaft nachzuweisen (die übrigens als reine Wirtschaftsanstalt...

Das Programm der Woche sieht nach einmal Berufsberatung. Es ist sicherlich außerordentlich wichtig in einer Zeit, die den Berufsstand der hiesigen Bevölkerung im Auge faßt...

Im literarischen Programm stand neben der Besprechung aus Frankfurt ein "Nachmittag" von Otto von Guericke, der die Dichtung an ihr Vaterland...

Über drei musikalische Autorenstunden (oder, wie es im Programm heißt, "Kompositionenstunden") in diesem zu berichten...

Rundfunk-Vortragsfolge Breslau (525), Gleiwitz (253,4)

Städtisches Vortragsprogramm 8.30: Weden. - anchl. Funkmusik. 8.45: Für Sie und Stunde. - anchl. Konzert. 11.15: Weiter. Zeit, Gegenwart, Braut. - 12.00: Konzert. 12.55: Neuener Zeit. 13.10: Weiter. Presse. 14. Zeit, Wetter, Brille, Presse. 14.15: Schallplatten. 14.45: Schallplatten-Vorbericht. 15.10: Landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Sonntag, 28. Februar

7.00: Bremen: Hafenkonzert. 8.30: Chorlied des Wackelbühnen Männergesangsvereins v.B. Am Klügel: W. Kührsch. 9.20: Fünf Minuten für den Kleingärtner. 9.30: Zwanzig Minuten Verkehrsfragen. 9.50: Glöckelkonzert. 10.00: Katholische Morgenfeier. 11.00: Alle Reide und Marianne Kub: Juliane Karwatz zum Geburtstag. 12.00: Berlin: Mittagskonzert des Berliner Konzertvereins. 14.00: Mittagsbericht. 14.10: Anregungen für Schachspieler. 14.25: T. Conrad: Gerechtes - Ungerechtes. 14.40: Landwirtschaftsamt Dr. Oberlein: Beobachtungen 1931 bei mittelfrühen Kartoffelkulturen. 15.25: Südostdeutsche Fußballmeisterschaft, Staffelförderung. 16.10: Was geht in der Oper vor. 16.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. Mittw.: S. Sollenborn (Tenor). 18.00: Dr. Gleichberg: Warum haben wir? 18.20: Weiter für die Landwirtschaft; anchl.: Dr. Matthias: Ja, lernen einen Glanzhändler kennen. 18.45: Ratmund-Kelton-Stunde. Dr. Fischer. Am Klügel: Marsalek. 19.15: Wetter; anchl.: Sportzeitung vom Sonntag. 19.25: Heber von Max Thomale. Th. Martin (Sopran). Am Klügel: Marsalek. 19.45: Ein Einblick in die Geschäftskasse der Winterhilfe Niederschlesens. Zwiegespräch. 20.00: Berlin: Wandern und Rastieren. Funkkonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmänderungen. 22.30: Berlin: Tanzmusik des Tanzorchesters Ethim Schamstetter.

Montag, 29. Februar

9.10: Schulfunk: Ein Bild in Gutschow und Gutschow am 1800. 15.40: E. Gannan: Aufzeichnungen des Breslauer Schachclubs. 16.00: Kinderfunk: In einer Höhle. 16.30: Unterhaltungskonzert. Kapelle Gekschwitzer Seiffert, Salonkapelle Erich Gullst. 17.20: Beleuchtung von Rundfunkstörungen. 17.30: Landw. Preisbericht; anchl.: Das Buch des Tages: Deutsche Kulturgeschichte. 17.50: Dr. Epstein: Musikalische Kulturfragen der Gegenwart. 18.05: E. Landsberg: Festung in Breslau. 18.25: Das wird Sie interessieren! 18.35: Fünfzehn Minuten Englisch. 18.50: Weiter für die Landwirtschaft; anchl.: Universitäts-Prof. Dr. Rechner: Lumbago und der deutsche Staatsbankrott. 19.15: Heitere Volkstimmen. Mittw.: C. Domke (Leuteleiche), C. Bing (Sängerin Gode), Mandelknäuelquartett. 19.55: Wettervorhersage. 20.00: Aus heutiger Nacht: Ein Quartett von H. Armer. 21.00: Abendbericht. 21.10: Gleiwitz: Pajaz führt. Volkstümlicher Strauß aus dem Ober-Gleiwitz von A. Gaudel. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Hausmusikliche Orientieren.

Dienstag, 1. März

9.10: Schulfunk: Beitrag zur Gerederziehung: Ob der Arbeit. 12.00: Dipl.-Landwirt Dr. Dietrich: Die Verlegung der Sozfräfte. 16.00: Kinderfunk: Wir haben einen Marzialis. 18.25: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.30: Landw. Preisbericht; anchl.: Das Buch des Tages: Völkergeschichte. 17.50: Hugo, Prof. Dr. Landsberger: Die Schicksale Monatshefte im März. 18.00: Reremanz Dr. Tzschich: Heber Nach, Zwang und Spieß. 18.20: Schulfunk für Berufsleute. Die Berufsleute des schlesischen Landes; anchl.: Weiter für die Landwirtschaft. 18.40: Lisa Schorff: Das proletarische Kind hat kein Gesicht. 19.00: Dr. Kofler: Formale und formale in der deutschen Musik. 19.30: Wetter; anchl.: Abendmusik der Harzkapelle. 20.00: Frankfurt a. Main: Volkstümlicher Konzert des Frankfurter Orchesterorchesters. Mittw.: S. Müller (Tenor). Das Frankfurter Rundfunkorchester. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen.

Vergeßt nicht, für Eure Partei und für Eure Presse zu werben

Mittwoch, 2. März 16.00: Hilfslehrer Herdt und Lehrer Jante: Hilfslehre, Volksschule und Elternschaft. 16.30: Gleiwitz: Deutscher. Grifa Maloia (Sopran), Ella Lampa (Alt), S. Szejewski (Tenor), G. Kugiel (Bass), am Klügel: R. Kay. 17.15: Gleiwitz: Landw. Preisbericht; anchl.: Das Buch des Tages: Jüngste Geschichte. 17.30: Gleiwitz: E. Rübner: Tiergeschichte. 17.50: Gleiwitz: Unterhaltungsmusik der Kapelle Bert Reg. 18.20: Gleiwitz: Dr. Henschel: Der Geistige und der Sport. 18.50: Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft; anchl.: Dr. med. Tolgach: Arbeits- und Gewerbehygiene. 19.15: Hindenburg: Unterhaltungsmusik der Kapelle Carol Balan. 20.00: Gleiwitz: Wetter; anchl.: G. Krolow: Lieder und Gedichte. 20.30: Gleiwitz: Musik. Mittw.: Anna Runze (Sopran), D. Demald (Tenor). Schlesische Volksmusik. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Unterhaltungsmusik der Kapelle Carol Balan.

Donnerstag, 3. März

9.00: Königsberg: Staatl. Hauptkult. Ein Überblick aus Traktaten (Ork.). 12.00: S. Senock: Welche ausländische Siedlungsmöglichkeiten bestehen heute für landwirtschaftliche Beamte? 15.25: G. Hallama: Schlesien im März 1932. Die bedeutendsten Veranstaltungen. 16.00: Rinderweihen. Von Rindern - für Rinder. 16.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.30: Landw. Preisbericht; anchl.: Das Buch des Tages: Kulturfragen der Gegenwart. 17.50: Dr. Rohmann: Naturgefühl und Reiselust in der nationalen Dichtung. 18.15: Wetter für die Landwirtschaft; anchl.: R. Kroll, G. Runze und A. Swolinska: Der geistliche Schatz des Betriebsrates. 18.40: Univ.-Prof. Dr. Landsberger: Die bildende Kunst zur Zeit der Klassik. 19.05: Abendmusik der Funkkapelle. 20.00: Wetter; anchl.: Das wird Sie interessieren! 20.20: Aus der Schilfing. Sauter Abend im Linden-Artzhaus von G. Schiele. 21.20: Abendbericht. 21.30: Die Bräde im Dänisch. Britische Geschichten von S. Trause. Mit Original-Schallplatten. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Fünf Minuten Esperanto.

Freitag, 4. März

10.10: Schulfunk: Schachklub. Das Schachklub im Schachklub. 11.00: Ganna und Ella, die vorbildlichen Hausfrauen stehen im Rundfunk. 16.00: Maria Sahl: Aufzeichnungen über Schachklub. 16.30: Leipzig: Variationen über Volkslieder. Musf.: Leipziger Sinfonieorchester. 17.30: Landw. Preisbericht; anchl.: Das Buch des Tages: Kunst und Kultur. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Wetter für die Landwirtschaft; anchl.: S. Schlingner: Der Treibhauseffekt der Luft. 18.35: Dr. Reiner: Der Schachklub. St. Großmann: Das neue Schachklub. 19.00: Abendmusik der Funkkapelle. 19.55: Wettervorhersage. 20.00: Aus heutiger Nacht: Ein Quartett von H. Armer. 21.00: Abendbericht. 21.10: Gleiwitz: Pajaz führt. Volkstümlicher Strauß aus dem Ober-Gleiwitz von A. Gaudel. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Hausmusikliche Orientieren.

Sonntag, 6. März

16.00: Dr. Gannan: Kultur oder Politik? 16.45: Dr. Schabel: Das deutsche Schachklub in der Weltgeschichte. 17.05: Das wird Sie interessieren! 17.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 18.20: Wetter für die Landwirtschaft; anchl.: Dr. Landsberger: Die Bedeutung der Kultur in der Gegenwart. 18.55: Fünf Minuten Englisch. 19.05: Dr. med. Tolgach: Arbeits- und Gewerbehygiene. 19.35: Dr. med. Tolgach: Arbeits- und Gewerbehygiene. 20.00: Wetter; anchl.: Dr. Szejewski: Die Kunst der Schachklub. 20.30: Leipzig: Variationen über Volkslieder. Musf.: Leipziger Sinfonieorchester. 21.20: Abendbericht. 21.30: Die Bräde im Dänisch. Britische Geschichten von S. Trause. Mit Original-Schallplatten. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Fünf Minuten Esperanto.

Wird ständig für unsere Zeitung!

AB MONTAG, D. 29. FEBRUAR

Aussteller- Woche

Eine
selten günstige
Gelegenheit

zur Neubeschaffung
oder Ergänzung von
Wäschebeständen
jeder Art

Herren-Wäsche

- Meist eigenes Fabrikat in bester Verarbeitung
- Weißes Oberhemd** 3 70
gutes Wäsetuch mit gestreiftem Trikot-Einsatz und Klappmanschetten
 - Farbiges Oberhemd** 3 95
vortzöglicher Popelin in bedeckten Streifen, mit unterlegter Brust, Kragen und Klappmanschetten
 - Farbiges Oberhemd** 7 50
bester englisch. Trikot in mittelfarb. Streifen, mit unterlegter Brust, Kragen, Klappmanschetten und 1 Paar Ersatzmanschetten
 - Krawatten-Hemd** 3 90
guter Sportstoff in modern. farb. Musterung, mit festem Kragen, Stoffkrawatte u. Sportmanschett.
 - Nachthemd** 2 90
gutes Wäsetuch mit farbigem Waschbörtchen, halbfrei oder mit Kragen, 115 cm lang
 - Schlafanzug** 6 75
farbig gemusterter Reform-Panama mit Reverskragen und großen Perlmutterknöpfen

Wäsche- u. Bettstoffe

- Wäsetuch** 45 Pf.
vortzögliche mittelfeine Strapazier-Qualität, 80 cm breit, 1 Meter
- Wäscherkal** 68 Pf.
echt-ägyptisch-Mako, fein und haltbar, für Leibwäsche jeder Art, 80 cm breit, 1 Meter
- Bettlinen** 40 Pf.
kräftige Strapazierqualität, Deckbetbreite Meter 70 Pf., Kissbreite Meter Ueberarmbreite, 1 Meter 85 Pf.
- Bettdecken** 85 Pf.
haltbares süddeutsches Fabrikat mit Seidenglanz, Deckbetbreite Meter 1,40, Kissbreite Meter
- Bettdecken-Daunen** 95 Pf.
Baumwollcreas, kräftige Strapazierqualität, 150 cm breit, Meter 1,20, 150 cm breit Meter

Decken

- Steppdecke** 12 75
einfarbiger Seidenglanz-Satin, doppelseitig, melierte Halbwoölfüllung, 150x200 cm
- Steppdecke** 16 50
guter Kunstseiden-Damast mit Satin-Rückseite, melierte Halbwoölfüllung, 150x200 cm
- Daunendecke** 58 50
Kunstseiden-Damast mit daunendicht. Satin-Rückseite und hellgrauer Daunenfüllung, 150x200 cm

Hauswäsche

- Vollweiße Jacquard-Tischtücher** 1 95
nur gediegene Qualitäten in reicher Musterwahl, 130x160 cm, 2,85 u.
- Halblein. Jacquard-Tischtücher** 2 90
solide Qualität, moderne Muster, 130x160 cm
- Reinlein. Damast-Tischtücher** 4 50
vollweiß, vortzögliche Gebrauchsqualität, 125x165, 160x200, 160x280, 5,75, 6,90, 12,50, 125x130 cm
- Facende Mundtücher** 58x88 cm, St. 1,05
- Gesichtshandtuch** 75 Pf.
halbleinene Strapazierqualität, Jacquardmuster, 48x100 cm
- Gesichtshandtuch** 95 Pf.
gediegene reinleinene Qualität in modernen Jacquardmustern, 48x100 cm
- Küchenhandtuch** 48 Pf.
reinleinen, grau-weiß gestreift mit roten Kanten, 48x100 cm 45x100 cm
- Wirtschaftstuch** 32 Pf.
solide reinleinene Qualität, weiß mit roten Karos 55x55 cm 28 Pf., 55x75 cm 32 Pf., 50x50 cm
- Frotlierhandtuch** 65 Pf.
guter Jacquard-Kräuselstoff, weiß mit bunten Karos, 50x100 cm

Bettwäsche

- Nur eigenes Fabrikat in sauberster Verarbeitung
- Linon-Bettbezug**
haltbare Qualität mit Knopferschluß. Mit 2 Klassen 80x100 cm 5,90, 80x80 cm
 - Linon-Bettbezug**
altbewährte Spezialmarke, doppelte Knopflöcher. Mit 2 Klassen 80x100 cm 6,80, 80x80 cm
 - Damast-Bettbezug**
bewährte Qual., Blumenmust., in doppelt. Knopflöchern. Mit 2 Klassen 80x100 cm 11,85, 80/80 cm
 - Linon-Bettgarnitur**
1 Deckbett, 1 glattes Kissen und 1 Klasse mit gutem Sticker-Einsatz und Hohnahntverzierung. Kissengröße 80x100 cm 7,90, 80x80 cm
 - Ueberschlaglaken**
guter Bettlinon mit haltbar. Sticker-Einsatz u. seub. Knopflöchern. Für Deckengröße 150x200 cm
Passende Kissenzüge: 80x80 cm 1,95, 80x100 cm 2,25
 - Ueberschlaglaken**
guter Bettlinon mit handgezogenen Hohnähnten u. Reliefstickerei. Für Deckengröße 150x200 cm
Passende Kissenzüge: 80x80 cm 2,65, 80x100 cm 3,10
 - Gesäumte Bettlaken**
Baumwoll-Creas, kräftige Strapazierqualität. 150x225 cm 2,85, 130x225 cm

Damen-Wäsche

- Meist eigenes Fabrikat in bester Verarbeitung
- Taghemd** 1 50
guter Madapolam mit Handdurchbruch und Handstickerei
 - Taghemd** 1 75
gutes Wäsetuch m. haltbarem Sticker-Einsatz, Sticker-Motiv und Trägern
 - Farbiges Nachthemd** 1 95
guter Batist-Madapolam, lechroses oder hellblau, mit modernem Kragen und Zierstich
 - Farbiges Nachthemd** 2 90
geblühter Batist mit Besatz und Zierstich
 - Hemdhose** 2 75
feiner Madapolam mit Handdurchbruch und Handstickerei
 - Farbige Hemdhose** 4 50
le Waschunatseide, weckfarbig oder lechroses, mit elegant besticktem Brustteil
 - Unterkleid** 2 95
feinmaschiger Trikot-Charmeuse mit elegantem Sticker-Motiv, Paettelfarben
 - Schlafanzug** 3 85
farbiges Madapolam mit geblühtem Wippsatz; lange Ärmel

Hauskleidung

- Meist eigenes Fabrikat in bester Verarbeitung
- Wirtschaftskittel** 1 85
gut. einfarbig. Zephir mit geschmackvoll. bunter Garnitur. Mit lang. Ärmeln 2,05, ohne Ärmel
 - Berufsmantel** 2 85
guter weißer Linon mit langen Ärmeln, Wäscher 3,25, vorn zum Knöpfen
 - Haushürze** 85 Pf.
guter blauer Indanthronstoff mit buntemusterten Blenden
 - Servierschürze** 95 Pf.
haltbarer Linon mit Sticker-Einsatz, Hohnahnt und Zierstich

Handarbeiten

- Halbleinene Tischdecke** 3 25
solide Qualität mit Vorzeichnung für Kreuz- oder Spannstich, 130x160 cm
- Haus- und Gartenkleid** 2 95
vortzöglicher Waschpanama, weiß, mittelblau oder baufarbig, mit Vorzeichnung, ungenäht

BIELSCHOWSKY-WÄSCHE
der Inbegriff bester Qualität!

Trikotagen Strümpf

- Damenschlüpfer** 95 Pf.
echt-ägyptisch-Mako mit verstärk. Schritt, viele Farben
- Damenschlüpfer** 1 35
feinmaschig. Bemberg-Kunstseidentrikot, seidenweiche elegante Qualität
- Damen-Hemdchen** 85 Pf.
le Mako, elastisch gewirkt, weiß oder rosa, mit Bandträgern
- Damen-Hemdchse** 1 10
le Mako, elastisch gewirkt, weiß oder rosa, mit Bandträgern und Windschluß
- Herrn-Trikothemd** 2 60
le echt ägyptisch-Mako, zweifädig, mit doppelter Brust, Mittelgröße
Passendes Beinkleid 2,20
- Damenstrümpf** 7
echt-ägyptisch-Mako, mittelfein, mit 4 fach verstärkter Ferse, Sohle u. Spitze, moderne Farben
- Damenstrümpf**
le Waschunatseide, bestes hochwertig. Fabrikat mit 4 fach verstärktem Fuß u. modern. Hochferse
- Damenstrümpf**
le Waschunatseide mit Mako-Innenseite, vortzögliche Qualität mit verstärktem Fuß
- Fantasiesocke** 9
Flor mit Kunstseide, beste Qualität in modernen Mustern, mit 4 facher Sohle
- Korseter** 3
le Atlasedrell, hinten zum Schnüren, mit seitlichem Hakenverschluß und Charmeuse-Brust

NIKOLAISTR. 72-76 BRESLAU ECKE HERRENST.

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit
Schenke billige und gute Bücher.
VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN
Neue Graupenstr. 5 / Flürstr. 4

Ziehung 12. und 14. März 1932

Kölnener Domhan-Geld-Lotterie

4552 Gewinne u. 1 Preis von RM

100 000
60 000
50 000
10 000

Alle Gewinne vor dem Abzug
Losse zu 3 RM

Arndt
Neue Graupenstr. 5
Köln (Postfach 1074)
Telefon 67465

Bauparzellen

verkauft
Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft
Eigenheim Gieborngarten e. G. m. b. H.
Breslau, Fiebersplatz 4683

Kostenbewandte architektonische
Pläne und Pläne für den Vertrieb
von Waschapparaten gegen gute Provision
gemäß Offerten unter B. 39 an die Volks-
wacht, Flürstraße 4, erbeten.

Genossen deckt Euren Bedarf bei
unseren Inserenten!

**Druckerei
Volksmacht**

Schneider
auf billige und bessere
Sollos mit Probearbeiten
und Zusweis können sich
wenden. 6104

**Druckerei
Volksmacht**
Breslau 2, Flürstr. 44

Möbel- Ausverkauf

wegen Räumung.
Das gesamte reichhalt. Lager in neuzeitlich.
Zimmer-Einricht., Küchen u. Einzelmöbeln
80 Zimmer und Küchen
wird zu fabelh. billigen Preisen ausverkauft.

Buchmann

Wachtplatz - Eingang Fischergasse 21
Beamten u. Festbesoldeten evtl. Zahlungsleicht

50 Jahre
Jubiläumsausgabe

Jahrelang vergriffen!
August Bebel

Die Frau und der Sozialismus

Mit einem neuen Vorwort von Eduard Bernstein
520 Seiten Ganzleinen Mk. 7.50

Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
Neue Graupenstr. 5 • Friedr.-Wilhelm-Str. 25 • Flürstraße 4